

PANORAMA

Konrad

Westberliner CDU-Politiker sind betroffen darüber, daß das Programm des nur mit äußerster Mühe nach Berlin gezogenen CDU-Parteitages von Ende Oktober dem eines Kirchentages entspricht. Da keinerlei Diskussionen, weder bei den Nebenreferaten noch bei dem Hauptreferat des Bundeskanzlers (in einer öffentlichen Versammlung mit Blechmusikuntermalung) vorgesehen sind, solle der Parteitag offensichtlich unter dem Motto stehen: „Wir sind doch Brüder.“ Westberliner Journalisten fügten diesem Kirchentag-Slogan einen zweiten in Anlehnung an den letzten Katholischen hinzu: „Konrad lebt!“

Sammlung

Über die Gründung einer deutschen Sammlungsbewegung durch Dr. Dr. Gustav Heinemann, den ersten Innenminister Adenauers und jetzigen Syndikus eines Autobusunternehmens, diskutierten im Basler Domizil des Theologie-Professors Karl Barth der Gastgeber, Bruder Heinemann, Theologie-Professor Helmut Gollwitzer, Mitglied des politischen Ausschusses des Rates der evangelischen Kirchen in Deutschland, der Züricher Industrielle Rudolf Pestalozzi und andere Schweizer. Die Sammlungsbewegung soll alle gegen Adenauer in Opposition stehenden Kreise erfassen. Die Schweizer wiesen auf die Notwendigkeit hin, der embryonalen Bewegung ein Sozialprogramm zu setzen, wenn sie mindestens eine Million Bundesrepublikaner anziehen soll.

Nordseewellen

Die alliierten amphibischen „Großrahe“-Manöver haben bestätigt, was der deutsche Admiralstab schon in den Jahren 1934 bis 1938 analytisch ermittelte, daß nämlich Flugzeugträger in der Nordsee nicht verwendbar sind. Die kurzen, steilen Wellen der im nördlichen Teil zwischen Norwegen und Schottland fast immer unruhigen Nordsee gestatten den Einsatz von Flugzeugträgern zwar an durchschnittlich 56 Tagen der Monate Juni, Juli und August, in den übrigen Monaten aber an insgesamt kaum 45 Tagen.

In der zweiten Phase des „Großrahe“-Manövers konnten Flugzeuge von Trägern überhaupt nicht mehr aufsteigen, während die langen Wellen des Atlantischen und Pazifischen Ozeans und des Mittelmeeres durch ausgefeilte Lande- und Starttechnik „abgefangen“ werden können. Im Mittelmeer ist der Trägereinsatz nur an durchschnittlich 35 Tagen des Jahres stark behindert. Ein in der Nordsee operierender schwerer Träger kann sich dagegen noch nicht einmal selbst ausreichend schützen, da sein Flakfeuer durch die Wellen stark behindert wird, so daß er durch Torpedoland-Bomber erfolgreich angegriffen werden kann.

Die Russen haben in Rügen, Murmansk und anderen seenahen Häfen zweimotorige Torpedobomber vom Typ TU 12 stationiert,

die auch alliiertes als besonders gefährlich angesehen werden. Anfang September hat eine TU 12 — demonstrativ oder versehentlich — Travemünde überflogen.

Ermütigung

Nach Abschluß der amerikanisch-französischen „Equinox“-Manöver im Schwarzwald hat der französische Verteidigungsminister Plevin bei einem Manöverbankett in Baden-Baden geäußert, das Manöver habe sehr befriedigt, denn es sei nun sicher, daß der Schwarzwald von Panzerverbänden durchquert werden könne. Der gleichfalls anwesende Staatssekretär im Verteidigungsministerium, de Chevigné, sagte darauf zu General Noiret: „Die Russen werden das mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen; die Deutschen weniger, denn von West nach Ost geht es erst nach der „Operation Mitternacht“ (*). Im alliierten Hauptquartier bezeichnete es der Informationsoffizier Oberst Cross als bedauerlich, daß die Presse nach den „Equinox“-Manövern schreiben durfte, die Möglichkeit der Durchquerung des Schwarzwaldes mit Panzerverbänden sei nun bewiesen. Der Schwarzwald, in dem die Amerikaner Befestigungen errichten, liegt weit hinter der Linie Lübeck — Böhmerwald, und Verteidiger brauchen befestigte Linien in Bergen nicht zu durchqueren, sondern nur Angreifer. Die Manöverkritik sei also für den Osten ermutigend, der auf diese Weise erfahren habe, daß das europäische Vorfeld nicht verteidigt werden soll.

Transport

Die privaten amerikanischen Luftfahrtgesellschaften könnten im Ernstfalle binnen zwei Wochen 250 000 voll ausgerüstete amerikanische Soldaten nach Europa fliegen, erklärte der Vizepräsident der Fluglinie PANAM. Sie seien in der Lage, 160 Flugzeuge für Atlantikpassagen abzustellen und täglich mehr als eine Division bzw. etwa 2000 Tonnen Nutzlast zu befördern.

*) Unter „Operation Mitternacht“ versteht man im französischen Verteidigungsministerium die Pläne, die auf die Befreiung Westeuropas nach vorheriger Eroberung durch die Russen abzielen.

In diesem Heft

Niedersachsen: SPD-Landesaussschuß stellt Ministerpräsidenten zur Rede, weil er nicht genügend Sozialdemokraten in Staatsämter einschleust — Polizeipräsidentenposten werden nach parteipolitischen Gesichtspunkten besetzt („Hauptsache Parteibuch“ Seite 7

Monarchie: Louis Ferdinand von Preußen empfängt internationalen Reklamekönig Orlando — Orlando will Monarchie in Deutschland wieder populär machen („Stalin und der Kronprinz“) Seite 8

Rundfunk: NWDR sendet Hörspiel über alliierte Kriegsgreuel in Südkorea — Autor: „Wende mich nur gegen Unmenschlichkeit, daß Südkoreaner angeklagt sind, ist ja kein Politikum“ („Schnee in Korea“) Seite 24



Die gesellschaftliche Kehrseite des Parteitages der britischen Arbeiterpartei, auf dem sich die Minderheitsgruppe Bevan und die Mehrheitsgruppe Attlee eher als zwei feindliche Parteien denn als zwei Flügel einer Einheitspartei gebärdeten, wurde bestritten durch das Auftreten der Schönheitstänzerin Zohra und durch einen Ball im Wintergarten von Morecambe, auf dem (Bild) Mrs. Attlee vom Generalsekretär der Partei, Morgan Phillips, zum Tanz geführt wurde (siehe auch „Ausland“).